Edition VFO September 2025

Eternal Landscapes

Eternal Landscapes

Caroline Bachmann
Luisanna Gonzalez Quattrini
Federico Herrero
Francisco Sierra
Manuel Stehli
Jongsuk Yoon

Eternal Landscapes

In der Kunstgeschichte hat sich die Landschaftsmalerei von einer nachgeordneten Gattung zu einer eigenständigen Ausdrucksform gewandelt. Bis heute ist sie Projektionsfläche politischer und ökologischer Fragen, Spiegel kultureller Erinnerung und zugleich Medium abstrakter Formfindung. Die Ausstellung «Eternal Landscapes» versammelt sechs Positionen, die Landschaft als Erfahrungsraum zwischen Wahrnehmung und Erinnerung, Konstruktion und Gefühl untersuchen: Caroline Bachmann, Luisanna Gonzalez Quattrini, Federico Herrero, Francisco Sierra, Manuel Stehli und Jongsuk Yoon. Alle präsentierten Werke sind Lithografien: ein Medium, das Malerisches, Rhythmus und Schichtung präzise zusammenführt.

Caroline Bachmann greift den ihr vertrauten Blick von Cully über den Genfersee auf und übersetzt ihn in «Ciel Lac Reflet» in eine verinnerlichte Landschaftserfahrung. Nicht naturalistische Exaktheit, sondern die durch Erinnerung gefilterte Atmosphäre trägt die Komposition. Zarte Verläufe verbinden Bergsilhouette, Himmel und Spiegelung. Charakteristisch ist der rahmende Umriss, der das Sehen selbst markiert und die Symmetrie subtil bricht.

Luisanna Gonzalez Quattrini arbeitet mit breiten, malerischen Pinselstrichen und überlagernden Farbschleiern, in denen Figuren, Kreaturen und Landschaftsmotive aufscheinen. Wasser erscheint dabei als Träger von Weite, Sehnsucht und innerer Bewegung – von der Meeresoberfläche bis hin zur geheimnisvollen Unterwasserlandschaft. Mit «Mountain of Pollen» setzt sie einen leuchtenden Gegenpol zu den beiden kleineren fluiden Szenen des Wassers und thematisiert Balance und die Anziehungskraft von Licht, Reflexion und Glanz.

Für Federico Herrero ist Landschaft ein Feld aus Farbe, Form und Klang. In «Samaná» treiben Marker wie Gestirne oder Bojen in einem offenen Blau zwischen Himmel und Wasser, während sich in «Los Patos» Volumen und Schwellen ineinanderschieben und ein temporäres Gleichgewicht finden. Wiederkehrende Module, Pausen und Akzente erzeugen eine musikalische Struktur, die die Abstraktion trägt.

In «Mirage 1–6» vereint Francisco Sierra vertraute Motive – Horizont, Palmen, Hänge, Meer – zu präzise komponierten Fata Morganen. Die Farbverläufe sind dabei nicht nur Hintergrund, sondern auch Erzählinstrument: Sie tragen Temperatur, modellieren Gelände und setzen das ausgesparte Weiss als kaltes Licht. Die Landschaft wird als Konvention freigelegt, die unsere Vorstellung anhand von minimalen Zeichen fortschreibt.

Manuel Stehli reduziert seine «Gartenstudie» auf ein identisches, lithografisch gedrucktes Grundgerüst und variiert darauf die Anordnung gestempelter, generisch wirkender Pflanzenformen. Die Konstellationen lassen sich als Beziehungen lesen – Zugehörigkeit, Intimität, Hierarchie, Ausgrenzung, sie bleiben jedoch zugleich ornamentale Systeme. Durch die helle und dunkle Farbvarianten entstehen zwei unterschiedliche Stimmungen des gleichen Raums.

Jongsuk Yoon beschreibt ihre Arbeiten als «Seelen-Landschaften», in denen Erinnerung, Naturbeobachtung und Licht ineinandergreifen. «Pink Sun» bündelt die grafische Spannung zwischen Rot und Pink zu einem kontemplativen Raum, während «Spring Spring» mit überraschenden Farbnachbarschaften ein helles Frühlingslicht eröffnet.

Die Lithografien von «Eternal Landscapes» führen die Vielschichtigkeit der Landschaftsmalerei fort und verdeutlichen, wie sehr die Darstellung von Natur ein zeitgenössisches Mittel ist, um Wahrnehmung, Emotion und Form miteinander zu verweben. Sie zeigen Landschaft als offenes System: als Gedächtnisform, als Gefühlsbild sowie als visuelle und musikalische Komposition. Zwischen abstrakten Setzungen und mit Konventionen spielenden Szenerien wird Landschaft zur Partitur von Blick, Farbe und Zeit.

Eternal Landscapes

In art history, landscape painting has evolved from a subordinate genre into an autonomous form of expression. To this day, it serves as a projection surface for political and ecological questions, a mirror of cultural memory, and at the same time as a medium for abstract explorations of form. The exhibition “Eternal Landscapes” brings together six artistic positions that examine landscape as a space of experience between perception and memory, construction and emotion: Caroline Bachmann, Luisanna Gonzalez Quattrini, Federico Herrero, Francisco Sierra, Manuel Stehli, and Jongsuk Yoon. All the works on view are lithographs – a medium that unites painterly qualities, rhythm, and layering with precision.

Caroline Bachmann draws upon the familiar view from Cully across Lake Geneva and, in “Ciel Lac Reflet”, translates it into an internalized experience of landscape. Not naturalistic accuracy but rather an atmosphere filtered through memory shapes the composition. Gentle color transitions connect mountain silhouettes, sky, and reflection. Characteristic is the framing contour that marks the act of seeing itself while subtly breaking the symmetry.

Luisanna Gonzalez Quattrini works with broad, painterly brushstrokes and overlapping veils of color in which figures, creatures, and landscape motifs emerge. Water appears as a carrier of vastness, longing, and inner movement – from the ocean’s surface to mysterious underwater worlds. With “Mountain of Pollen”, she creates a luminous counterpoint to the two smaller, fluid scenes of water, addressing the themes of balance and our attraction to light, reflection, and radiance.

For Federico Herrero, landscape is a field of color, form, and sound. In “Samaná”, markers drift like celestial bodies or buoys in an open blue between sky and water, while in “Los Patos” volumes and thresholds slide into one another to form a temporary equilibrium. Recurrent modules, pauses, and accents generate a musical structure that sustains the abstraction.

In “Mirage 1–6”, Francisco Sierra unites familiar motifs – horizon, palms, slopes, sea – into precisely composed Fata Morganas. The color gradations are not mere backgrounds but narrative instruments: they convey temperature, model terrain, and set the reserved white as cold light. Landscape is revealed as convention, one that our imagination extends based on minimal signs.

Manuel Stehli reduces his “Gartenstudie” to an identical lithographically printed framework and varies upon it the arrangement of stamped, generic-looking plant forms. The constellations can be read as relationships – belonging, intimacy, hierarchy, exclusion – but at the same time they remain ornamental systems. Through the light and dark color variants, two different moods of the same space emerge.

Jongsuk Yoon describes her works as “mind landscapes”, where memory, observation of nature, and light intertwine. “Pink Sun” condenses the graphic tension between red and pink into a contemplative space, while “Spring Spring” opens up a bright spring light through surprising juxtapositions of color.

The lithographs in “Eternal Landscapes” continue the multilayered tradition of landscape painting and illustrate how the depiction of nature remains a contemporary means of interweaving perception, emotion, and form. They present landscape as an open system: as a form of memory, an image of feeling, and as both visual and musical composition. Between abstract gestures and scenes that play with convention, landscape becomes a score of vision, color, and time.

Caroline Bachmann

Die dreifarbige Lithografie von Caroline Bachmann zeigt die Silhouette einer Bergkette vor einem aufleuchtenden Himmel und deren Spiegelung im Wasser. Die durch einen zarten Farbverlauf untermalte Zeichnung strahlt Ruhe und Harmonie aus. Das Motiv – der Blick von Cully auf den Genfersee in Richtung Montreux – ist der Künstlerin bestens vertraut. Seit über zehn Jahren beobachtet sie diese Szenerie täglich bei Tagesanbruch, dann, wenn die Natur spektakuläre Licht- und Wetterphänomene darbietet. Fasziniert von den endlosen Variationen dieses Settings, fängt Bachmann die flüchtige Einzigartigkeit dieser Augenblicke ein. So ist im Laufe der Jahre der umfangreiche Malereizyklus des Genfersees entstanden, in den sich die Edition «Ciel Lac Reflet» einreiht.

Obwohl die Topografie naturgetreu dargestellt wird, ist die Landschaft von Caroline Bachmann nicht als naturalistisch zu bezeichnen. Stattdessen vermittelt die Künstlerin eine verinnerlichte Landschaftserfahrung, ihre persönliche Wahrnehmung der Umgebung durch das Prisma der Erinnerung. Als Gedächtnisstütze fertigt Bachmann Bleistiftskizzen an, auf denen sie Wolkenformationen nachzeichnet, Lichtspiele oder Wellen auf der Wasseroberfläche festhält und prägnante Anmerkungen zu Farben und Werten aufschreibt. Diese Skizzen sind wie die Partituren eines ort- und zeitspezifischen Naturerlebnisses, das die Künstlerin später malerisch oder, wie in diesem Fall, druckgrafisch interpretiert. Es entstehen sinnliche, immersive Bilder, die unsere eigenen Erinnerungen ansprechen und Gefühle wecken, die wir selbst einmal vor einer Landschaft empfunden haben.

Was bei Caroline Bachmanns Landschaften fast schon zum Markenzeichen geworden ist, sind die gemalten Rahmen, die in gewundenen Linien die stimmungsvollen Aussichten umschliessen. Von dem amerikanischen Maler Louis Eilshemius (1864–1941) inspiriert, grenzen die Rahmen den Bildraum ab und weisen auf einer Metaebene auf den Akt des Sehens hin. Bei der vorliegenden Edition fungiert das unbedruckte Papier als Umriss. Ähnlich wie die kleinen, kompakten Wolken auf der Wasseroberfläche durchbricht die geschwungene Form des Rahmens die Symmetrie der Komposition und verleiht dem Bild eine verspielte Dynamik.

In ihrer malerischen Praxis eignet sich Caroline Bachmann die klassischen Genres der Malerei an: von Landschafts- über Porträt- bis hin zur Historienmalerei und zum Stillleben. 2022 erhielt sie den renommierten Meret-Oppenheim-Preis. Ihre Werke wurden in zahlreichen Institutionen gezeigt, zuletzt im Musée Cantonal des Beaux-Arts in Lausanne (2025), im Kunsthaus Baselland in Basel (2025), im Kunsthaus Zürich (2024) und im Mamco in Genf (2022–2023). VH

Caroline Bachmann (*1963, Lausanne)
lebt und arbeitet in Cully und Berlin

Caroline Bachmann's three-color lithograph depicts the silhouette of a mountain range against a glowing sky and its reflection in the water. Enhanced by a delicate gradient of colors, the drawing radiates calm and harmony. The motif – the view from Cully across Lake Geneva toward Montreux – is one deeply familiar to the artist. For more than ten years, she has observed this scene daily at daybreak, when nature stages spectacular displays of light and weather. Fascinated by the endless variations of this setting, Bachmann captures the fleeting uniqueness of these moments. Over the years, this has given rise to her extensive painting cycle of Lake Geneva, of which the edition "Ciel Lac Reflet" forms a part.

Although the topography is rendered with accuracy, Bachmann's landscapes are not to be understood as naturalistic. Instead, the artist conveys an internalized experience of landscape – her personal perception of her surroundings refracted through the prism of remembrance. As a mnemonic aid, Bachmann produces pencil sketches in which she records cloud formations, plays of light, or ripples on the surface of the water, along with concise notes on colors and values. These sketches resemble the scores of site- and time-specific natural encounters that the artist later translates into painting or, as in this case, into printmaking. The resulting images, sensual and immersive, touch upon our own memories and awaken feelings we may once have experienced when standing before a landscape.

What has become almost a hallmark of Bachmann's landscapes are the painted frames, winding lines that enclose the atmospheric vistas. Inspired by the American painter Louis Eilshemius (1864–1941), the frames demarcate the pictorial space while simultaneously pointing, on a meta-level, to the act of seeing itself. In this edition, the unprinted paper serves as the outline. Much like the small, compact clouds drifting across the water's surface, the frame's curving form interrupts the symmetry of the composition, lending the image a playful dynamism.

In her painterly practice, Caroline Bachmann appropriates the classical genres of painting: from landscape to portraiture, from history painting to still life. In 2022 she was awarded the prestigious Meret Oppenheim Prize. Her works have been shown in numerous institutions, most recently at the Musée Cantonal des Beaux-Arts in Lausanne (2025), the Kunsthaus Baselland in Basel (2025), the Kunsthaus Zürich (2024), and the Mamco in Geneva (2022–2023). VH

Caroline Bachmann (*1963, Lausanne)
lives and works in Cully and Berlin

Caroline Bachmann
Ciel Lac Reflet, 2025
Lithografie / Lithography, 51,8 × 42 cm
Edition: 20
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 1’000

Luisanna Gonzalez Quattrini

Die Edition von Luisanna Gonzalez Quattrini besteht aus drei Lithografien, deren Bildsprache ihren Ölmalereien auf Leinwand sehr nahe steht: Breite horizontale Pinselstriche geben der Bildoberfläche eine rhythmische Struktur, die Farben werden wie durchscheinende Schleier aufgetragen, und die Motive – Menschenfiguren, Wasserkreaturen und Landschaften – werden durch flüchtige Gesten angedeutet. All das verleiht ihren Kompositionen etwas Traumhaftes und Schwereloses, bei denen die Bildelemente zwischen Entstehung und Auflösung schwanken.

Das wiederkehrende Motiv des Wassers in den Arbeiten von Luisanna Gonzalez Quattrini wird in den beiden kleinformatigen Lithografien aufgegriffen. In «Floating» treiben durch einfache Farbkleckse umrissene Menschenköpfe an der Meeresoberfläche. «Perfect Timing» zeigt hingegen eine mysteriöse Unterwasserlandschaft, in der zwei fischähnliche Wesen in intimer Nähe miteinander interagieren. Beiden Bildern gemeinsam ist das Gefühl von Weite und Unendlichkeit, das Luisanna Gonzalez Quattrini mit dem Ozean verbindet. An der Pazifikküste aufgewachsen, empfindet die Künstlerin seit ihrer Kindheit eine tiefe Faszination und grossen Respekt für diese unruhige, kalte und teils feindliche Umgebung. Das Wasser, stetig in Bewegung, steht bei Gonzalez Quattrini einerseits für das Leben und andererseits für die Tiefen des Unterbewusstseins.

Das dritte, mittelformatige Blatt mit dem Titel «Mountain of Pollen» bildet mit seiner puren Leuchtkraft einen farblichen Gegenpol zu den fluiden Wasserszenen. Während der Pollen für Energie, Lebenskraft und Leichtigkeit steht, kann der Haufen als Sinnbild für Gleichgewicht verstanden werden. Die strahlende, hügelartige Masse symbolisiert zudem die Anziehung der Menschen zu funkelnden Dingen, den Sammelinstinkt und den Wunsch nach Besitz.

Auch wenn Luisanna Gonzalez Quattrinis Kompositionen oft kleine Narrative zu erzählen scheinen, ist die Malerei selbst immer auch das Motiv ihrer Bilder. Die sichtbaren Pinselstriche stellen den Akt des Malens dar, der für die Künstlerin eine entschleunigende, meditative Begegnung mit sich selbst ermöglicht. Somit können ihre Bilder auch als Metapher für die Malerei betrachtet werden.

In ihrer künstlerischen Praxis fokussiert Luisanna Gonzalez Quattrini auf Ölmalerei auf Leinwand. Ihre Werke wurden in zahlreichen Institutionen ausgestellt, darunter im CRAC Alsace in Altkirch (2024), im MAMCO in Genf (zuletzt 2024), im Kunsthaus Biel (2022) und im Musée des Beaux-Arts in La Chaux-de-Fonds, wo sie eine umfangreiche Einzelausstellung präsentierte (2019). VH

Luisanna Gonzalez Quattrini (*1972, Lima) lebt und arbeitet in Basel

Luisanna Gonzalez Quattrini's edition consists of three lithographs whose visual language is very similar to her oil paintings on canvas: broad horizontal brushstrokes give a rhythmic structure to the surface of the pictures, the colors are applied like translucent veils, and the motifs – human figures, water creatures, and landscapes – are suggested by fleeting gestures. All this lends her compositions a dreamlike and weightless quality, where the pictorial elements fluctuate between emergence and dissolution.

The recurring motif of water in Luisanna Gonzalez Quattrini's work is taken up in the two small-format lithographs. In "Floating", human heads outlined by simple splashes of color drift on the surface of the sea. "Perfect Timing", on the other hand, shows a mysterious underwater landscape in which two fish-like creatures interact in intimate proximity. Common to both images is the feeling of vastness and infinity that Luisanna Gonzalez Quattrini associates with the ocean. Having grown up on the Pacific coast, the artist has felt a great fascination and deep respect for this turbulent, cold, and sometimes hostile environment since childhood. For Gonzalez Quattrini, water, constantly in motion, represents both life and the depths of the subconscious.

The third, medium-format sheet entitled "Mountain of Pollen" forms, with its pure luminosity, a colorful counterpoint to the fluid water scenes. While pollen stands for energy, vitality, and lightness, the pile can be understood as a symbol of balance. The radiant, hill-like mass also symbolizes people's attraction to shiny things, their instinct to collect, and their desire for possession.

Even though Luisanna Gonzalez Quattrini's compositions often seem to contain small narratives, painting itself is always one of the motifs of her pictures. The visible brushstrokes represent the act of painting, which for the artist enables a decelerating, meditative encounter with herself. Thus, her pictures can also be seen as a metaphor for painting.

In her artistic practice, Luisanna Gonzalez Quattrini focusses on oil painting on canvas. Her works have been exhibited in numerous institutions, including CRAC Alsace in Altkirch (2024), MAMCO in Geneva (most recently in 2024), Kunsthaus Biel (2022), and Musée des Beaux-Arts in La Chaux-de-Fonds, where she presented an extensive solo exhibition (2019). VH

Luisanna Gonzalez Quattrini (*1972, Lima) lives and works in Basel

Luisanna Gonzalez Quattrini
Floating, 2024
Lithographie / Lithography, 29,5 × 38,5 cm
Edition: 15
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 520

Luisanna Gonzalez Quattrini
Mountain of Pollen, 2024
Lithographie / Lithography, 65 × 47 cm
Edition: 15
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 640

Luisanna Gonzalez Quattrini
Perfect Timing, 2024
Lithographie / Lithography, 31 × 38,5 cm
Edition: 15
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 520

Federico Herrero

Federico Herrero denkt Malerei räumlich, «als Verbindungspunkt zwischen den menschlichen Subjekten und der von ihnen bewohnten Welt»[1]: vom Atelier auf die Wand, in Eingänge und Lobbys, aber auch über Infrastrukturen hinweg – in jene Schwellenzonen der Stadt, in denen Bewegung, Blick und Nutzung zusammenlaufen. Wie er immer wieder betont, gibt es in Mittel- und Südamerika keinen scharfen Unterschied zwischen Stadt und Natur, ihre Flächen gehen ineinander über, ebenso wie die Markierungen und Farben im Aussenraum, die sich überall finden. Seine Formen reagieren auf Umgebung, Architekturen und Wege. Abstraktion heisst hier: Farbe und Form sind entscheidend für die Wirkung eines Bildes, nicht die einzelnen Elemente. Die zwei neuen Lithografien, entstanden in der Steindruckerei Wolfensberger, nehmen uns mit auf eine Reise durch seine affektive Landschaft.

«Samaná» spannt einen weiten blauen Raum auf, in dem Kreise, Punkte und kleine Elemente wie Marker treiben – Gestirne, Bojen, Augenblicke der Orientierung. Das Blatt liest sich wie eine Karte aus Strömungen und Blickachsen, offen zwischen Himmel und Wasser, Tag und Nacht. «Samaná» bezeichnet eine Halbinsel im Nordosten der Dominikanischen Republik; die gleichnamige Bucht ist Schutzgebiet für Buckelwale.

«Los Patos» arbeitet mit Volumen und Überlagerungen. Ein gelber Felsenkörper schiebt sich diagonal über grüne Grundflächen und graue Schwellen; die Formen stossen aneinander, kippen kurz und finden dann ihre Balance. Der Titel verweist auf «Los Patos» in der Dominikanischen Republik: ein Ort, an dem ein nur rund 61 Meter langer Fluss – einer der kürzesten der Welt – aus kalten Quellbecken über den Kiesstrand direkt in die Karibik mündet; Süss- und Salzwasser liegen dort nebeneinander. Zugleich lässt das Blatt andere Lesarten zu: Hügelterrassen, Ackerstreifen, ein Baukörper vor Landschaft.

Für Herrero ist Malerei auch von Klang geprägt. Wiederkehrende Module, Pausen aus Leere und Farben erzeugen Rhythmus. In «Samaná» markieren die Elemente Akzente im Raum; das grosse Blau ist der gehaltene Ton, auf dem alles schwebt. In «Los Patos» setzt das gelbe Offbeat-Volumen einen Kontrapunkt zum erdenden Grün, durchzogen von grauen «Zwischenklängen». Takt, Tempowechsel und Stille werden zu malerischen Mitteln – eine musikalische Struktur als Empfindung – ohne Notenblatt.

Die Lithografie «Samaná» von Federico Herrero erscheint als Sonderedition. Der Erlös geht an Social Income, eine Schweizer Initiative, die armutsbetroffene Künstler:innen in Westafrika mit einem bedingungslosen Grundeinkommen unterstützt.

Federico Herreros letzte institutionelle Einzelausstellungen waren in The Gallery at Windsor in Vero Beach, Florida (2024), Kunsthalle Lissabon (2022), Niterói Contemporary Art Museum in Rio de Janeiro (2019) und Museum of Contemporary Art Chicago (2018). Herrero wurde unter anderem an der 49. Venedig Biennale mit dem Sonderpreis für junge Künstler im Jahre 2001 ausgezeichnet. Seine Werke sind unter anderem in den Sammlungen des Solomon R. Guggenheim Museum in New York, der Tate Modern in London und des 21st Century Museum of Contemporary Art in Kanazawa, Japan. DK

Federico Herrero (*1978, San José)
lebt und arbeitet in San José (Costa Rica)

1 Felicity Lunn, «Räumliche Landschaften: Über die Gemälde von Federico Herrero», in: Federico Herrero, Ausstellungskatalog, Kunstverein Freiburg, Freiburg i. Br. 2008, S. 9.

Federico Herrero thinks of painting spatially and “about its role as a connecting point between the human subjects and the world they occupy”[1]: from the studio to the wall, in entrances and lobbies, but also across infrastructures – in those threshold zones of the city where movement, gaze, and use converge. As he repeatedly emphasizes, there is no sharp distinction between city and nature in Central and South America; their areas merge into one another, as do the marks, signs and colors found everywhere in outdoor setting. His forms respond to their surroundings, architecture, and paths. In this case, abstraction means that color and form are decisive for the effect of an image, not the individual elements. The two new lithographs, created at the Steindruckerei Wolfensberger print workshop, take us on a journey through his affective landscape.

“Samaná” spans a vast blue area in which circles, dots, and small elements float like markers – celestial bodies, buoys, moments of orientation. The sheet reads like a map of currents and lines of sight, open between sky and water, day and night. “Samaná” refers to a peninsula in the northeast of the Dominican Republic; the bay of the same name is a protected area for humpback whales.

“Los Patos” works with volume and overlays. A yellow rock formation pushes diagonally across green surfaces and gray thresholds; the shapes collide, tilt briefly, and then find their balance. The title refers to “Los Patos” in the Dominican Republic: a place where a river only about 61 meters long – one of the shortest in the world – flows from cold spring pools over a pebble beach directly into the Caribbean; fresh and salt water lie side by side there. At the same time, the sheet allows for other interpretations: terraced hills, strips of farmland, a building in front of a landscape.

For Herrero, painting is also influenced by sound. Recurring modules, pauses of emptiness, and colors create rhythm. In “Samaná”, the elements mark accents in space; the large blue is the sustained tone on which everything floats. In “Los Patos”, the yellow offbeat volume sets a counterpoint to the grounding green, interspersed with gray “intermediate sounds”. Beat, tempo changes, and silence become painterly devices – a musical structure as sensation – without a sheet of music.

The lithograph “Samaná” by Federico Herrero is being released as a special edition. The proceeds will go to Social Income, a Swiss initiative that supports artists affected by poverty in West Africa with an unconditional basic income.

Federico Herrero’s most recent institutional solo exhibitions were at The Gallery at Windsor in Vero Beach, Florida (2024), Kunsthalle Lisbon (2022), Niterói Contemporary Art Museum in Rio de Janeiro (2019), and Museum of Contemporary Art Chicago (2018). Among other prizes, Herrero was awarded the Special Prize for Young Artists at the 49th Venice Biennale in 2001. His work is held in the permanent collections of Solomon R. Guggenheim Museum in New York, Tate Modern in London, and the 21st Century Museum of Contemporary Art in Kanazawa, Japan among many others. DK

Federico Herrero (*1978, San José)
lives and works in San José (Costa Rica)

1 Felicity Lunn, “Spatial Landscapes: On the Paintings of Federico Herrero”, in: Federico Herrero, exhibition catalogue, Kunstverein Freiburg, Freiburg i. Br. 2008, p. 33.

Federico Herrero
Los Patos, 2025
Lithografie / Lithography, 46 × 40 cm
Edition: 22
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 900

Federico Herrero
Samaná, 2025
Lithografie / Lithography, 70 × 61 cm
Edition: 22
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 1’200

Francisco Sierra

Es ist bereits die vierte Serie, die Francisco Sierra für die Edition VFO realisiert – und die erste in Farbe. In «Mirage 1–6» kondensiert der Künstler traumhafte Landschaften aus dem kollektiven Bildgedächtnis: aufglühende Himmelsverläufe, Horizontlinien, die wie mit dem Lineal gezogen scheinen, Palmensilhouetten, Hügelkämme, Dünen, Felsnasen und ein stilles Meer. Doch jedes Blatt verschiebt die Wirklichkeit auf eigene Weise. Mal stehen zwei Monde gleichzeitig am Himmel, anderswo leuchtet eine tief stehende Sonne über grüner Dämmerung, Vögel hängen wie an Fäden von einem unsichtbaren Puppenspieler, zwei filigrane, komplett ausgetrocknete Palmen rahmen eine Bucht, während sich eine andere Palme einsam über die Sandwellen neigt und ein scharfkantiger Hang zur Bühne wird. Der Titel «Mirage» ist Programm: Fata Morgana als Bildprinzip.

Die Kompositionen sind eindeutig für die Lithografie konzipiert. Sierra nutzt Farbverläufe nicht nur als Hintergrund, sondern als erzählerisches Mittel: Der Verlauf trägt die Stimmung, flächig gesetzte Brauntöne modellieren das Gelände, und das ausgesparte Weiss der Himmelskörper wirkt wie kaltes Licht. So wird die Drucktechnik selbst zur Figur und schärft den unverwechselbaren Realismus des Künstlers zu einer surrealistischen Theaterkulisse – keine politische Stellungnahme, sondern eher ein nüchterner Kommentar zur Gegenwart.

Bei Sierra erscheint die Landschaft als System aus Licht und Temperatur. Von seinem Atelier über dem Murtensee aus beobachtet er die langen Verläufe des Tages. Diese Aufmerksamkeit für Atmosphäre strukturiert auch «Mirage 1–6»: knappe Zeichen verorten die Bilder, ohne sie genau festzulegen. Im Œuvre verankern sich die sechs Blätter dort, wo Sierra «scheinbar klare» Motive ins Enigmatische überführt.

Hier wird Landschaft nicht als Ort verstanden, sondern als Konvention, die freigelegt wird. Wo die Malerei Illusion verdichtet, zeigt die Lithografie die Grammatik des Bildes: Mit wenigen Requisiten genügt ein minimaler Eingriff, damit die Vorstellung den Rest baut. So werden die sechs Blätter weniger Stimmungsbilder als Denkmodelle darüber, wie Blick und Erinnerung Landschaft herstellen: offen, nüchtern, scharf komponiert – und gerade darin poetisch.

Francisco Sierra hatte in den letzten Jahren institutionelle Einzelausstellungen im Kunstmuseum Solothurn (2025–2026) und in der Kunsthalle Appenzell (2023). Er gewann verschiedene Auszeichnungen, darunter den Unlimited People's Pick Award an der Art Basel (2024) und den Manor Kunstpreis St. Gallen (2013). Seine Werke befinden sich unter anderem im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen, im Kunstmuseum Bern und im Aargauer Kunsthaus in Aarau. DK

Francisco Sierra (*1977, Santiago de Chile) lebt und arbeitet in Cotterd (VD)

This is already the fourth series that Francisco Sierra has created for Edition VFO – and the first in color. In "Mirage 1–6", the artist condenses dreamlike landscapes from the collective visual memory: glowing skies, horizon lines that appear to have been drawn with a ruler, palm tree silhouettes, ridges, dunes, rocky outcrops, and a calm sea. But each sheet shifts reality in its own way. Sometimes two moons appear in the sky at the same time, elsewhere a low sun shines over a green twilight, birds hang as if on strings from an invisible puppeteer, two delicate, completely dried-up palm trees frame a bay, while another palm tree leans lonely over the sand waves and a sharp-edged slope becomes a stage. The title "Mirage" says it all: Fata Morgana as a visual concept.

The compositions are clearly conceived for lithography. Sierra uses color gradients not only as a background, but also as a narrative device: the gradient conveys the mood, flat brown tones model the terrain, and the recessed white of the celestial bodies acts like cold light. In this way, the printing technique itself becomes a figure and sharpens the artist's unmistakable realism into a surrealistic theater backdrop – not a political statement, but rather a sober commentary on the present.

In Sierra's work, the landscape appears as a system of light and temperature. From his studio above Lake Morat, he observes the long passages of the day. This attention to atmosphere also structures "Mirage 1–6": sparse signs locate the images without defining them precisely. The six works are anchored in the oeuvre where Sierra transforms "seemingly clear" motifs into the enigmatic.

Here, landscape is understood not as a place, but as a convention that is laid bare. Where painting condenses illusion, lithography reveals the grammar of the image: with few props, a minimal intervention is enough for the imagination to build the rest. Thus, the six sheets become less mood portraits than thought models about how gaze and memory create landscape: open, sober, sharply composed – and poetic just for that reason.

In recent years, Francisco Sierra has had solo exhibitions at the Kunstmuseum Solothurn (2025–2026) and the Kunsthalle Appenzell (2023). He has won various awards, including the Unlimited People's Pick Award at Art Basel (2024) and the Manor Art Prize St. Gallen (2013). His works are in the collections of the Wilhelm Hack Museum Ludwigshafen, the Kunstmuseum Bern, and the Aargauer Kunsthaus in Aarau, among others. DK

Francisco Sierra (*1977, Santiago de Chile) lives and works in Cotterd (VD)

Francisco Sierra
Mirage 1, 2025
Lithografie / Lithography, 26,3 × 32 cm
Edition: 18
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 600

Francisco Sierra
Mirage 2, 2025
Lithografie / Lithography, 26,3 × 32 cm
Edition: 18
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 600

Francisco Sierra
Mirage 3, 2025
Lithografie / Lithography, 26,3 × 32 cm
Edition: 18
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 600

Francisco Sierra
Mirage 4, 2025
Lithografie / Lithography, 26,3 × 32 cm
Edition: 18
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 600

Francisco Sierra
Mirage 5, 2025
Lithografie / Lithography, 26,3 × 32 cm
Edition: 18
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 600

Francisco Sierra
Mirage 6, 2025
Lithografie / Lithography, 26,3 × 32 cm
Edition: 18
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 600

Manuel Stehli

Manuel Stehlis «Gartenstudie» erkundet variierende Anordnungen von Pflanzen in einem eingefriedeten Aussenraum. Das Grundgerüst der Komposition wurde als Lithografie gedruckt und ist auf allen Abzügen identisch. Es besteht aus einer rechteckigen Fläche mit malerischer, erdiger Qualität, die sich Ton in Ton auf einem monochromen Hintergrund abzeichnet, dessen gleichmässige Körnung an die sandige Beschaffenheit einer grob verputzten Mauer erinnert. Diese Kulisse wirkt sehr schematisch und bewegt sich an der Schwelle zur Abstraktion. Dennoch haben die beiden von Stehli kreierten Farbvarianten einen individuellen, beinahe kennzeichnenden Charakter: Während der kastanienbraune Boden torfig und feucht erscheint, evoziert die beige Farbe eine karge, trockene Erde. Der Garten ist bevölkert von Pflanzen, die Stehli wie ein Choreograf in unterschiedlichen Konstellationen in den Raum gesetzt hat. Die fünf Arten, die der Künstler in Vinylplatten geschnitzt und als Stempel verwendet hat, sind simpel und generisch gehalten. Es ist verlockend, die Pflanzen als Personifizierungen zu lesen und in ihrer Anordnung eine Darstellung zwischenmenschlicher Beziehungen zu sehen: von Zugehörigkeit, Intimität, Hierarchien bis hin zu Ausgrenzung. Gleichzeitig zeugt ihr ornamentaler Charakter von Stehlis Faszination für die repetitive Formensprache der indischen Miniaturmalerei.

Manuel Stehli arbeitet vorwiegend mit dem Medium der Malerei und schafft Werke voller Zurückhaltung. Ruhende Figuren, stille Landschaften und, seltener, isolierte Alltagsgegenstände nehmen in dezenten Farben den Raum der Leinwand ein und entfalten eine unmittelbare Präsenz. Wie der Garten der vorliegenden Edition werden die Motive stets auf das Wesentliche reduziert. Überflüssige Details verschwimmen zugunsten einer suggestiven Universalität und einer geheimnisvollen Vertrautheit. Die Kompositionen sind von einer Flächigkeit geprägt, in der Vorder- und Hintergrund ineinander übergehen und Silhouetten Vorrang vor den Volumen haben. Als Basis seiner Kompositionen verwendet der Künstler oft bereits vorhandenes Bildmaterial, das er seit Jahren ansammelt. Besonders interessant findet er frühe Computersimulationen mit ihrer versuchten Objektivität sowie stereotypische Stockfotografien aus digitalen Plattformen. Aus seinem Bildarchiv isoliert Stehli Details wie Körperhaltungen oder Gesten, die er neu kombiniert und verfremdet, um spannungsvolle Bilder entstehen zu lassen.

Das Thema der Landschaft ist seit Beginn von Stehlis künstlerischer Praxis präsent und hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Natur ist in seinen Werken oft anthropomorph und eng mit seinen wiederkehrenden Konstellationen von Körpern verbunden. So kann auch die Mauer, die hier als minimale räumliche Struktur erscheint, als Abbild menschlicher Zustände betrachtet werden – sei es als Metapher für Schutz und Geborgenheit oder für Abgrenzung und Isolation.

Manuel Stehli hat an der Kunstakademie in Leipzig und am Camberwell College of Arts in London Malerei studiert. Seine Werke wurden in unterschiedlichen Galerien und Institutionen gezeigt, darunter bei der Alzueta Gallery in Barcelona (2024) und im Helmhaus Zürich (2022). Seine Werke befinden sich unter anderem in den Sammlungen der Kulturstiftung Sachsen in Dresden, der Kunsthalle Recklinghausen und des DEJI Art Museum in Nanjing, China. VH

Manuel Stehli (*1988, Zürich)
lebt und arbeitet in Berlin

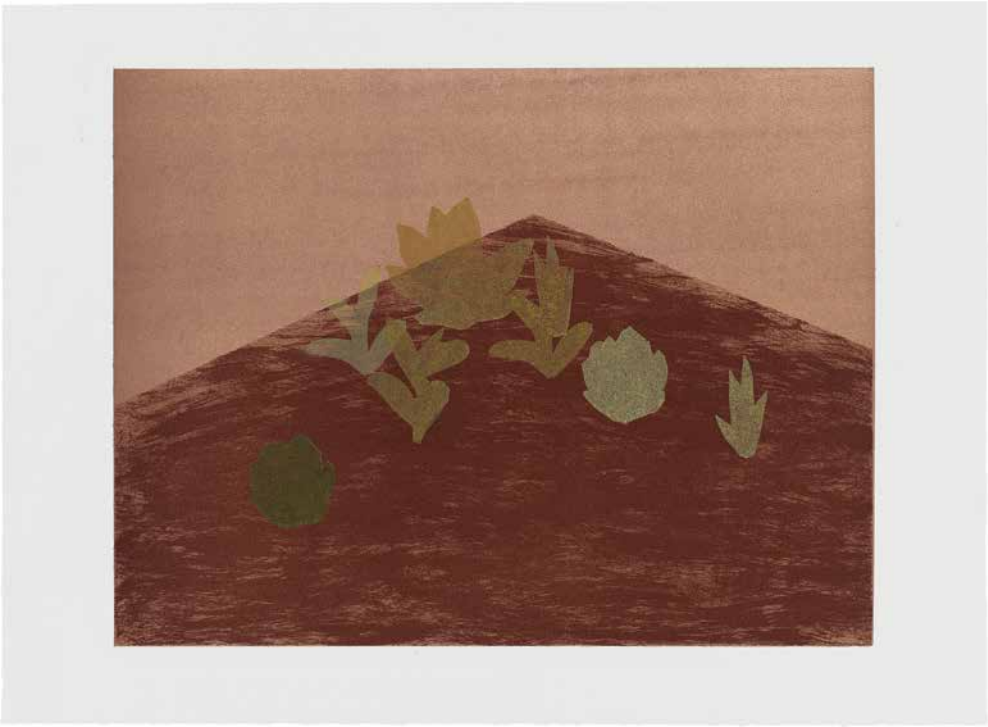
Manuel Stehli's "Gartenstudie" explores varying arrangements of plants within an enclosed outdoor space. The basic framework of the composition was printed as a lithograph and remains identical on all sheets. It consists of a rectangular surface with a painterly, earthy quality, rendered tone-on-tone against a monochrome background whose even grain recalls the sandy texture of a roughly plastered wall. This backdrop appears very schematic and hovers on the threshold of abstraction. Yet the two color variants created by Stehli each take on an individual, almost defining character: while the chestnut-brown ground suggests peat and dampness, the beige tone evokes barren, dry soil. The garden is populated by plants that Stehli, like a choreographer, has positioned in different constellations within the space. The five species, which the artist carved into vinyl plates and used as stamps, are simple and generic in design. It is tempting to read these plants as personifications and to see in their arrangement a depiction of human relationships – belonging, intimacy, hierarchies, or exclusion. At the same time, their ornamental quality reflects Stehli's fascination with the repetitive formal language of Indian miniature painting.

Stehli works primarily in the medium of painting, creating works of great restraint. Resting figures, quiet landscapes, and, more rarely, isolated everyday objects inhabit the canvas in muted colors, unfolding an immediate presence. As with the garden in this edition, the motifs are always pared down to the essentials. Superfluous details dissolve in favor of a suggestive universality and an enigmatic familiarity. His compositions are characterized by a sense of flatness in which foreground and background merge and silhouettes take precedence over volume. For the basis of his compositions, the artist often relies on existing visual material he has collected over many years. He is particularly drawn to early computer simulations with their attempted objectivity, as well as to stereotypical stock photography from digital platforms. From this archive, Stehli isolates details such as postures or gestures, which he recombines and alters to create images charged with tension.

The theme of landscape has been present since the beginning of Stehli's artistic practice and has gained significance in recent years. In his works, nature often takes on anthropomorphic qualities and is closely linked to his recurring constellations of bodies. Thus, the wall, which here appears as a minimal spatial structure, can also be read as an image of human states – whether as a metaphor for protection and shelter or for demarcation and isolation.

Manuel Stehli studied painting at the Academy of Fine Arts in Leipzig and at Camberwell College of Arts in London. His works have been shown in various galleries and institutions, including the Alzueta Gallery in Barcelona (2024) and Helmhaus Zürich (2022). His works are held, among others, in the collections of the Saxony Cultural Foundation in Dresden, Kunsthalle Recklinghausen, and the DEJI Art Museum in Nanjing, China. VH

Manuel Stehli (*1988, Zurich)
lives and works in Berlin



Manuel Stehli
ohne Titel (Gartenstudie dunkel), 2025
Lithografie und Stempeldruck (serielle Unikate) / Lithography and stamp print
(serial unique works), Bildmasse / image: 30,5 × 40 cm; Blattmasse / sheet: 38 × 52 cm
Edition: 12
Prod.: Tabor Press, Berlin
Preis: CHF 600

Manuel Stehli
ohne Titel (Gartenstudie hell), 2025
Lithografie und Stempeldruck (serielle Unikate) / Lithography and stamp print
(serial unique works), Bildmasse / image: 30,5 × 40 cm; Blattmasse / sheet: 38 × 52 cm
Edition: 12
Prod.: Tabor Press, Berlin
Preis: CHF 600

Jongsuk Yoon

Jongsuk Yoon hat bei Thomi Wolfensberger zwei neue Lithografien realisiert: «Pink Sun» und «Spring Spring». Auf beiden Blättern entfaltet sich das Sujet als innere Landschaft, in denen Erinnerung, Naturbeobachtung und Lichtstimmungen ineinandergreifen. Yoons Bildsprache bewegt sich zwischen westlicher Abstraktion und ostasiatischen Bildtraditionen. Die Künstlerin beschreibt ihre Arbeiten als «Seelen-Landschaften», in denen Innen- und Aussenwelten zu neuen Bildern verschmelzen.

In «Pink Sun» wird ein tiefrotes, geologisch wirkendes Vorderfeld vor grün verschattete Hügel und eine rosige Himmelszone gespannt. Das Werk zeichnet sich durch einen klaren, grafischen Zug aus: Das enge Nebeneinander von Rot und Pink erzeugt Spannung, ohne die Ruhe zu stören. Weiche Kanten und feine Schichtungen halten den Blick in Bewegung. Das Blatt bündelt Wärme und Fernblick zu einem kontemplativen Raum.

«Spring Spring» öffnet sich in helles Frühlingslicht: eine gelbe Wolke, ein roter, bergartiger Kegel, dahinter zarte Grüntöne. Die Nachbarschaft überraschender Farben – Pink neben Rot, Zitronengelb neben Mint – ist typisch für Yoons jüngere Palette. In Interviews betont sie, dass Begegnungen mit den Fauves sie zu helleren, freieren Farbkombinationen geführt haben. Ein Bild begreift sie als eine Art Symphonie gegensätzlicher Tonarten und schreibt der Farbe Gelb eine «therapeutische» Qualität zu.

Yoon arbeitet meist prozessual, ohne eine fertige Vorzeichnung. Ihre Bilder entstehen beim Malen. Diese Arbeitsweise lässt sich gut auf die Lithografie übertragen, bei der die Künstlerin die Formen direkt auf dem Stein entstehen lässt, und sie bei Bedarf löscht, überlagert und korrigiert. Ihre Motive speisen sich aus naturgesättigten Erinnerungen: Hügel, Bachläufe und azaleenbedeckte Frühlingshänge. Seit Jahren verknüpft Yoon Landschaft mit persönlicher und bisweilen leiser politischer Erfahrung. Das Motiv «Kumgangsan», eine Wandmalerei im mumok Wien, die die Bergregion zwischen Süd- und Nordkorea darstellt, steht exemplarisch für diesen Speicher aus Sehnsucht und Geschichte. Ihre Sujets dekliniert die Künstlerin in verschiedenen Medien, wobei neben Papierarbeiten ausgedehnte Leinwände und Wandmalereien immer wieder zentral sind: Zuletzt zeigte das MMCA Cheongju im Rahmen der Ausstellung «Colors of Water» (2025) Yoons grossformatige Wandarbeit «Asan», die in der Lithografie «Spring Spring» neu interpretiert wird – ein anschauliches Beispiel für die Übersetzbarkeit ihrer Sujets zwischen Wand, Papier und Druck.

Jongsuk Yoon hatte in den letzten Jahren institutionelle Einzelausstellungen im mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (2024), in der Kestner Gesellschaft Hannover (2021), im Nordiska Akvarellmuseet Skärhamn (2020) und im Museum Kurhaus Kleve (2017). Ihre Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter im Kunstpalast Düsseldorf, im Sprengel Museum Hannover, in der Zabludowicz Collection in London und in der Pérez Collection in Miami. DK

Jongsuk Yoon (*1965, Onyang, Republik Korea) lebt und arbeitet in Düsseldorf

Jongsuk Yoon collaborated with master printer Thomi Wolfensberger to create two new lithographs: “Pink Sun” and “Spring Spring”. In both works, the subject unfolds as an inner landscape where memory, observations of nature, and moods of light intertwine. Yoon’s visual language moves between Western abstraction and East Asian pictorial traditions. She describes her works as “mind landscapes” in which inner and outer worlds merge into new images.

In “Pink Sun”, a deep red, geologically inspired foreground stretches across green hills and a rosy sky. The piece is characterized by a clear, graphic style. The close juxtaposition of red and pink creates tension without disturbing the tranquility. Soft edges and fine layers keep the eye moving. The work combines warmth and distant views to create a contemplative space.

“Spring, Spring” opens with bright spring light: a yellow cloud and a red, mountain-like cone with delicate shades of green behind it. The juxtaposition of surprising colors – pink next to red and lemon yellow next to mint – is characteristic of Yoon's recent palette. In interviews, she emphasizes that her encounters with the Fauves inspired her to use brighter, freer color combinations. She views compositions as symphonies of contrasting tones and considers the color yellow to have a “therapeutic” quality.

Yoon typically works procedurally without creating a finished preliminary sketch. Her images emerge as she paints. This method translates well to lithography, where the artist creates forms directly on a stone and can erase, overlay, and correct them as needed. Yoon’s motifs are drawn from memories saturated with nature, such as hills, streams, and azalea-covered spring slopes. For years, Yoon has linked landscapes to her personal, and sometimes quiet, political experiences. The “Kumgangsan” mural at mumok Vienna, depicting the mountain region between North and South Korea, exemplifies this repository of longing and history. The artist explores her subjects in various media, with large canvases and murals repeatedly taking center stage alongside works on paper. Most recently, the MMCA Cheongju exhibited Yoon’s large-format wall work “Asan” as part of the “Colors of Water” (2025) exhibition. This work was later reinterpreted in the lithograph “Spring Spring” which vividly exemplifies the translatability of her subjects between wall, paper, and print.

Jongsuk Yoon has recently had solo exhibitions at the mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (2024), the Kestner Gesellschaft Hannover (2021), the Nordiska Akvarellmuseet Skärhamn (2020), and the Museum Kurhaus Kleve (2017). Her work is included in public and private collections, such as the Kunstpalast Düsseldorf, the Sprengel Museum Hannover, the Zabludowicz Collection in London, and the Pérez Collection in Miami. DK

Jongsuk Yoon (*1965, Onyang, Republic of Korea) lives and works in Düsseldorf

Jongsuk Yoon
Pink Sun, 2025
Lithografie / Lithography, 65,7 × 86 cm
Edition: 20
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 1’200

Jongsuk Yoon
Spring Spring, 2025
Lithografie / Lithography, 67 × 92,6 cm
Edition: 20
Prod.: Thomi Wolfensberger, Zürich
CHF 1’400

Edition VFO
Zeitgenössische
Kunst seit 1948

Edition VFO
Contemporary
Art since 1948

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung /
This catalog is published on the occasion of the exhibition:
Eternal Landscapes, Edition VFO, 27.09.2025 – 17.01.2026
Kuratiert von / Curated by David Khalat & Valérie Hashimoto

Texte / Texts: David Khalat, Valérie Hashimoto
Grafik / Design: Bruno Margreth, Epaminondas Coutsicos
Fotos / Photography: Bernhard Strauss

© 2025 Edition VFO & the artists
Prices are subject to change

Printed in Switzerland
ISBN: 978-3-9526164-0-6

Edition VFO
Limmatstrasse 268
8005 Zürich

+41 44 241 53 00
info@edition-vfo.ch
www.edition-vfo.ch

Wed – Fri 2 – 6 pm
Sat 12 – 4 pm
and by appointment

VFO